

Salngtau August 1942

Meine Lieben!

Wir sind am 27. April 1942 mit einem jap. Schiff (ich glaube es war das letzte) von Mexiko abgefahrene und zwar direkt nach Japan, woselbst wir am 21 Mai in Yokohama ankamen. Da sehr viele Rückwanderer aus Nordamerika kamen und nur 2-3 Züge pro Woche durch Russland gingen, mussten wir fast 3 Wochen in Japan sitzen, bis wir Pässe und Visum für die Fahrt durch Russland bekamen und zwar konnten wir am 19. Juni von der russ. mandschurischen Grenze aus unsere Reise durch Russland antreten um endlich nach Hause zu kommen. Wir haben noch einen Abstecher nach Peking für 1 Woche gemacht um es uns anzusehen. Es gingen Gerüchte umher, dass es ev. Zwischen Russland und Deutschland zum Krieg kommen könnte und wurden wir von verschiedenen Seiten gewarnt, doch nicht zu fahren oder noch etwas zu warten, aber wir wollten es doch riskieren und dachten, dass wir noch gut durchkämen; und um 2 Tage früher wäre es uns auch geglückt, dann wären wir nämlich statt bis Omsk nach Moskau gekommen und wären nach einem Monat mit unserem Diplomaten über die Türkei ausgetauscht worden. Also nach 3 Tagen Fahrt, die ganz gut verlief und uns bis nach Nove Sibirsk, ein derselbe verfluchte Ort wo ich damals 1915 in den Erdbaracken lag, plärrt plötzlich das Radio mit allen Lautsprechern durch den Zug, dass wir im Kriege mit Russland sind, wir waren 9 Frauen und 22 Männer, ich der einzige der seine Frau dabei hatte. Wir hatten natürlich sofort begriffen, dass wir nun in Feindesland gestrandet sind, (ich dazu zum 2ten Male) und alle Wenn's und Aber's schafften die Tatsachen nicht aus der Welt, dass wir diesem Russenpack ausgeliefert waren. Wir fuhren noch unbehelligt die ganze Nacht bis Omsk durch, dort wurden wir um 3 Uhr morgens aus dem Zug geholt und unsere Deutschlandreise hatte ein endgültiges Ende gefunden. Wir wurden für die nächsten 2 Monate interniert, meistens in Gefängnissen mit Wanzen, Dreck und sehr schlechter Beköstigung. kamen wir in intimste Berührung, 450 g Schwarzbrot, eine wässrige Fischsuppe oder Hering bildeten unser tägl. Brot, wir kamen in aller Kürze furchtbar auf den Hund, da Krankheit, wie Ruhr, Wasser in den Gelenken sich bei den meisten einstellte. Gelegenheit hatten wir nun gründlich hinter die Vorhänge von diesem russ. Paradies zu sehen, es ist kaum zu glauben, der Kontrast zwischen oder von der russ. Propaganda und der Wirklichkeit. Es würde zu weit führen davon überhaupt anzufangen u. hoffe ich, dass ihr den Überbringer des Briefes persönlich sprechen könnt u. wir im übrigen auch bald nach Hause kommen. Wir sind durch Austausch gegen Russen am 22. August, also genau nach

2 Monaten Gefangenschaft, wieder über die Grenze in die Freiheit geschafft worden und kamen nach längerer Bahnfahrt über Harbin nach Tsingtau, unseren früheren Kolonie, wo wir nun seit 11 Monaten wohnen. Rosel wurde bald nach unserer Ankunft dahier an Typhus krank, als sie damit fertig war, bekam sie Venenentzündung und lag alles in allem 5 1/2 Monate im Hospital. Seit Anfang Mai ist sie nun wieder raus, muss am Stock gehen und das nur kurze Strecken, da das Bein immer noch geschwollen ist und wehtut sobald sie es überanstrengt, sie lässt es 2 - 3 mal pro Woche massieren was sehr gut ist, doch wird es noch lange währen bis es wieder normal ist. Wir werden von unserer Regierung unterstützt, da uns ja die Russen alle Wertsachen, bis auf die Trauringe abgenommen haben, es war sehr viel was ich bei mir hatte, doch das wertvollste den Hals mit Kopf natürlich haben wir gerettet, auch Kleider haben sie uns gelassen. Also wir hatten mal wieder Dusek. Es fehlt uns nichts dahier, doch möchten wir nach Hause, ausser uns sitzen ja noch andere hier, besonders Frauen mit Kindern aus Holl. Indien, die auch 11 Monate interniert waren, und deren Männer heute in Indien gefangen sitzen. Ich hoffe, dass der Überbringer gut heimkommt, leider konnte ich Rosels wegen nicht mit, hoffe aber dass es ~~xxxx~~ dieses Jahr noch etwas mit der Heimfahrt wird. Ihr könnt Radiogrüsse durchgeben, die wir am Radio hören können, von hier aus kann es ~~xxxx~~ senden, aber die sind so ~~xxxx~~ auch haben wir jetzt Gelegenheit Rote Kreuz Briefe zu schreiben, die Ihr übrigens auch von Deutschland aus schreiben könnt. Ist Ludwig u. Bernhard im Feld und wie geht es Käthchen, Erika und Gretel. Auch von Mama wissen wir keine Silbe seit wir von Mexiko weg sind. Ich dachte es war bald, dass die Mexikaner in den Krieg gezogen wurden, doch glaube ich kaum, dass unsere Angehörigen drüben etwas zu befürchten haben. Unter den Frauen aus Holl. Indien ist auch eine Frau Dr. Schild, deren Mann früher in Giessen war, sie ist aus Mainz und hat ein kleines Mädgen, ihr Mann ist interniert, wenn glaube ich in Java; sie hörte meinen Namen und ich lernte sie kennen, sie sagte dass Ludwig ihr Trauseuge in Giessen gewesen war 1924?. Ich gebe dem Überbringer des Briefes Ludwigs Adresse, lasst dann bitte den Brief an Bernhard weitergehen, die Radiogrüsse könnt Ihr durch die Ortsgruppe der M.S.D.A.P. oder direkt nach dem Deutschen Kurzwellsender (Ostasien) Berlin mit Wortlaut oder Grüssen senden. Macht doch bitte Gebrauch davon, es kommen 3 x wöchentlich Grüsse durch von Deutschland, als Adr. braucht Ihr nur Fr. u. R. Schömba Tsingtau China anzugeben, ich hänge schon pers. hier immer am Radio und warte darauf, sagt auch Bekannten von uns Bescheid, können dasselbe tun, ich glaube es kostet bei Euch nichts. Wir hatten noch bevor wir unsere Reise antraten Pakete mit Kaffee, Seife usw. an Euch alle von Japan aus gesandt, ob sie ankamen? Ich hoffe, dass Ihr noch alle gesund seid, grüsst alle Bekannten, vergesst nicht Anna auf, ihr Philipp war doch aktiver Soldat.

Wir selbst sind gesund und es fehlt uns an nichts, man könnte sagen auf Sommerferien an der See, aber ich drehe 1 - 3 Saltos, wenn ich erst wieder weiterfahren kann, ich könnte mich nie unter diesen Menschen wohlfühlen, und man hat das Gefühl, dass man unerwünscht ist. Seht Ihr Bernhard manchmal? Ludwig kann es leicht bewerkstelligen Grüße durch Kurzwellensender Berlin zu schicken, soll es aber bald tun, da wir doch schon so lange warten. Ich will nun schliessen und hoffen, dass Ihr noch alle wohl seid, gebt Brief weiter an Bernhard und Gretel, vielleicht kommt Überbringer pers. bei Euch vorbei und kann Euch noch vieles erzählen.

Mit herzl. Grüßen und auf baldiges Wiedersehen

Euer Franzl.

An alle recht viele Grüsse. Hoffentlich sehen wir bald in der Heimat. Hört Ihr von meiner Mutter manchmal.

Herzlichst

Eure Rosl.